

Wilhelm-Jockel-Stiftung hilft mit Sprachförderung für 14 Kinder aus der Ukraine

Gernsheim (haza). Seit Anfang September unterrichtet die Sprachförderkraft Eva Nyssen-Latko 14 ukrainische Kinder in der Kinderbetreuungsgruppe auf dem Gelände des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) in der Einsiedlerstraße 84. Dies ist über ein Auswahlverfahren der Kreisvolkshochschule (KVHS) möglich geworden. Die Finanzierung dieser Fördermaßnahme übernimmt die Wilhelm-Jockel-Stiftung.

Am vorvergangenen Dienstag gab es nun einen Termin vor Ort, wo die Zusammenhänge noch einmal vorgetragen wurden. Bürgermeister Peter Burger berichtete, dass man zurzeit in Gernsheim rund 120 Personen aus der Ukraine aufgenommen habe, darunter 20 Kinder im Vorschulalter. Fast alle wollten, wenn es die Möglichkeit geben würde, die Familienzusammenführung in der Ukraine, denn die Männer seien weiterhin dort. „Unsere Verantwortung ist es, für die hier ankommenden zu sorgen“, so Burger. Wann der Zeitpunkt für eine Heimreise gekommen sei, müsse man den Geflüchteten überlassen. Man könne hier nur entlastend eingreifen.

Mit den Räumlichkeiten beim OGV habe die Schöffersstadt großes Glück gehabt, wofür sich Burger ausdrücklich beim Verein und bei dessen Vorsitzenden Lothar Beyer bedankte. „Vor Ort im Vereinsheim werden die Kinder von zwei Erzieherinnen aus der Ukraine betreut, beide haben zwischenzeitlich Arbeitsverträge von der Stadt erhalten“, so das Stadtoberhaupt. Man wolle die Kinder aber später in städtische



Von links: Die ukrainische Erzieherin Iryna, Amtsleiterin Hildegard Bolenz, Erzieherin Antonina, Heribert Kölzer, Beiratsmitglied, Norbert Müller, Vorsitzender des Stiftungsbeirates, Bürgermeister Peter Burger, Josef Unger, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, Ulrike Messerer von der KVHS und Dr. Rainer Kaspar, Beisitzer in der Stiftung und am Tisch Eva Nyssen-Latko mit den anwesenden Kindern haza-foto

oder kirchliche Kitas integrieren. In Gernsheim sei die Lage in den Kitas leicht angespannt, aber es gebe keine Reduzierung der Grundbetreuung. Nicht ohne Stolz betonte Burger, dass es keine Warteliste geben würde, alle Kinder die Anspruch haben, hätten auch einen Platz in einer Kita. „Wir sind der Wilhelm-Jockel-Stiftung für die Finanzierung der Sprachförderung sehr dankbar und der KVHS für die schnelle Umsetzung“, äußerte Burger mit Blick zu Ulrike Messerer, die bei der KVHS für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

„Wir müssen die Folgen des Krieges bekämpfen“, sagte der Vorsitzende der Stiftung Josef Unger. Der Stiftungszweck Kindern, talentierten Kindern und in Not geratenen Kindern zu helfen und das Projekt der Sprachförderung sei einmalig im Kreis Groß-Gerau. Unger zitierte Passagen eines Liedes der Gruppe Kansas aus dem Jahr 2016 mit dem Titel „refugees“. „Gott beschütze unsere Kinder und helfe ihnen, dass sie frei werden. Wir strecken eine helfende Hand aus“, so Unger. Begeistert äußerte sich auch Dr. Rainer Kaspar. Die Nachfrage

nach Menschen, die ukrainisch und deutsch sprechen sei dramatisch gestiegen und das Konzept für Gernsheim sei bei einem Treffen in der Stadthalle geschmiedet worden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturelles und Soziales. Amtsleiterin Hildegard Bolenz betonte in diesem Zusammenhang, dass es auch Angebote für Erwachsene zur Sprachförderung im evangelischen Gemeindehaus geben würde. Die Kinderbetreuung beim OGV erfolge immer vormittags und die Sprachförderung beim OGV an sechs Wochenstunden.